Namslauer Stadtblatt.

Zeitschrift für Tagesgeschichte und Unterhaltung.

Sechsundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 21. Preis pro Quartal 1 Mk. 5 Pf., in's Haus geliefert 1 Mk. 15 Pf. — Alle Kaiserl. Postanstalten nehmen Bestellungen für den Pränumerationspreis incl. Abtragsgebühr, von 1 Mk. 25 Pf. an Namslau, Sonnabend den 13. März. Inserate werden für die Dienstag-Nummer bis spätestens Montag Vormittag 11 Uhr und für die Sonnabend-Nummer bis spätestens Freitag Vormittag 11 Uhr angenommen. 1897.

E. Röhricht. Grosses Tuchwaarenlager. Direkter Bezug aus ersten Fabriken. | Anfertigung fein. Herrengarderobe nach Maass.

Die Flottenfrage für Deutschland.

Im Reichstage steht die Berathung des Marineetats bevor, und von den Ergebnissen derselben hängt es ab, ob die deutsche Flotte jene Erneuerung und Verstärkung erfahren wird, deren sie dringend bedarf, soll sie im Ernstfalle ihre Aufgaben auch nur einigermaßen erfüllen. Zunächst handelt es sich allerdings nur um die Mehrforderungen des gegenwärtigen Marineetats, aber gleichzeitig präsentiren sich auch schon weitergehende Forderungen, wonach jährlich auf eine Reihe von Jahren hinaus die bisherigen Etatssummen für Schiffsbauten u. s. w. erheblich überschritten werden sollen, und zwar über 45½ Millionen Mark hinaus. In der Marine-Denkschrift, welche zur Zeit der Budgetcommission des Reichstages vorliegt, ist die Nothwendigkeit einer Verstärkung der deutschen Wehrmacht zur See nochmals eingehend dargelegt und begründet worden, auf Grund der Ausführungen der Denkschrift hat dann der Staatssecretär des Reichs-Marineamts, Admiral Hollmann, bei der erstmaligen Erörterung der Marineforderungen durch die Commission die letzteren in eindringlicher und lebendiger Weise erläutert. Endlich sind dieselben auch vom Reichskanzler Fürsten Hohenlohe selbst in der Montagssitzung der Budgetcommission kurz vertheidigt worden, wobei der Kanzler es offen aussprach, daß auch er es als eine unabweisbare Aufgabe des Reiches betrachte, eine den Bedürfnissen der Landesvertheidigung den Anforderungen des auswärtigen Dienstes und des Schutzes des deutschen auswärtigen Handels genügende Flotte zu schaffen.

Offenbar liegt der Kernpunkt der ganzen aufgerollten Flottenfrage darin, welche Höhe eigentlich die für die kommenden Jahre in Aussicht genommenen Marineforderungen ziffermäßig erreichen werden. Erst wenn die verbündeten Regirungen mit den letzteren in vollem Umfange an den Reichstag herangetreten sein werden, wird sich auch ermessen lassen, ob die schon jetzt in den Verhandlungen der Budgetcommission über den Marine-Etat von den Mitgliedern des Centrums und der Linken wiederholt geäußerte Befürchtung, regierungsseitig steure man auf „uferlose Flottenpläne" hin, berechtigt ist; einstweilen versichert ja Herr Hollmann freilich es sei von solchen Plänen keine Rede. Ganz gewiß nur ist es zweifellos, daß Deutschland nicht in der Lage ist, neben den gewaltigen Ausgaben für sein Landheer jährlich auch noch hunderte von Millionen Mark für seine Flotte zu verwenden, es kann uns nicht beikommen, unsere Seemacht auf die Höhe etwa derjenigen Frankreichs bringen zu wollen, von der englischen Flotte ganz abgesehen, solche Bestrebungen würden einfach zum finanziellen Ruin des Reiches führen. Aber andererseits läßt sich nicht läugnen, daß die deutsche Flotte in ihrer Entwickelung gegenüber dem Entwickelungsgange der Marinen speciell Frankreichs und Rußlands bedenklich zurückgeblieben ist, viele Schiffe sind veraltet und namentlich gebricht es der deutschen Marine fast ganz an modernen Kreuzern. Letzterer Uebelstand hat sich gerade jetzt in der orientalischen Crisis empfindlich genug bemerklich gemacht, war doch zur Vertretung Deutschlands in den cretischen Gewässern nur die „Kaiserin Augusta" zur Verfügung; wie würde es erst um den Schutz unserer Handelsflotte in einem Kriege Deuschlands mit einer der großen Seemächte aussehen? Man kann die Schilderungen eines englischen Blattes davon, wie es dem auswärtigen Handel und den Kolonien Deutschlands im Falle eines Krieges Deutschlands mit England ergehen würde, als lächerlich übertrieben erachten, aber dennoch wird man sagen müssen, daß die Lage Deutschlands alsdann immerhin eine recht ernste wäre, angesichts des jetzigen Zustandes unserer Flotte.

Einstweilen allerdings kommen nur die Forderungen des jetzigen Marineetats in Betracht, und sie enthalten gerade das Nothwendigste, um unsere Flotte wenigstens in etwas wieder zu kräftigen und zu modernisiren. Aber es scheint fast, als ob selbst bereits die jetzigen Forderungen im Reichstage nicht sämmtlich durchgehen würden, der bisherige Verlauf der Verhandlungen der Budgetcommission deutet dies schon genugsam an. Nun, sollte wirklich der Marineetat nur unter mehr oder weniger erheblichen Abstrichen vom Reichstage angenommen werden, so müßte demselben auch die Verantwortlichkeit für die etwaigen ernsten Folgen, welche sich aus einer solchen falsch angebrachten Sparsamkeit ergeben könnten, überlassen bleiben. Wenn jedoch hie und da bereits verlautet, die Regierung beabsichtige, im Falle einer Beschneidung ihrer Marineforderungen den Reichstag aufzulösen, so ist dies wohl nur eine mäßige Combination, es wäre zum Mindesten ein gewagtes Experiment, wollte die Regierung Neuwahlen zum Reichstage mit der Wahlparole der Marineforderungen herbeiführen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Das Kaiserpaar erschien am Vormittag des 9. März, als dem Todestage Kaiser Wilhelms I., im Mausoleum zu Charlottenburg und legte einen Riesenkranz aus Veilchen, Schneeglöckchen u. s. w. am Sarge des großen Kaisers nieder; weitere Kranzspenden wurden von Beauftragten der Großherzogin von Baden, der Kaiserin Friedrich, des badischen erbgroßherzoglichen Paares und noch anderen Fürstlichkeiten, sowie von verschiedenen Offiziersdeputationen niedergelegt. Ueberhaupt erprangte das Mausoleum in besonders kostbarer Blüthen und Pflanzenpracht, zweifellos in Hinblick auf den bevorstehenden Erinnerungstag des 22. März.

Der Reichstag nahm am Montag seine Verhandlungen nach mehr als einwöchiger Pause wieder auf. Zunächst wurde die Uebersicht über die Reichs-Ausgaben und Einnahmen für 1895/96 auf Grund des Commissionsberichtes debattelos genehmigt, worauf der Reichstag seine eigenen Etat berieth. Doch galt die sich hierüber entwickelnde Debatte weniger den Forderungen des Specialetats des Hauses, als vielmehr der hierzu gestellten Resolution der Budgetcommission, wonach die Regierung um Vorlegung eines Nachtragsetats im Gesammtbetrag von 1770000 Mk. zur Errichtung eines besonderen Präsidialgebäudes ersucht werden soll. Für die Resolution trat der Centrumsführer Dr. Lieber kräftig ein, die meisten anderen Redner erhielten sich indessen zu dem Vorschlage der Commission ziemlich kühl. Die Resolution wurde denn auch zuletzt abgelehnt und dafür ein Antrag Stumm angenommen, wonach lediglich 300000 für Grunderwerb und nähere Vorarbeiten bewilligt werden sollen. Der Etat des Reichstages selbst fand unverändert Annahme. Alsdann genehmigte das Haus die Zwangsvollstreckungs-Vorlage und die Grundbuchordnung debattelos und entgültig nach den Beschlüssen der zweiten Lesung und erledigte zuletzt Petitionen. Am Dienstag pausirte das Haus mit Rücksicht auf die wichtigen Verhandlungen der Budgetcommission über den Marine-Etat.

Die Budgetcommission des Reichstages setzte am Montag die am vergangenen Freitag abgebrochene Berathung des Marine-Etats fort, wozu auch der Reichskanzler Fürst Hohenlohe erschienen war. Der Referent Abg. Dr. Lieber (Centr.) wies darauf hin, daß die Ausführungen des Marinesecretairs Hollmann in der Freitagsitzung großes Erstaunen in parlamentarischen Kreisen hervorgerufen hätten, denn auf solche Andeutungen, wie sie der Staatssecretair gemacht, sei man nicht gefaßt gewesen. Weiter betonte Dr. Lieber, der Flottengründungsplan vom Jahre 1873 sei vom Reichstage niemals formell genehmigt worden, und machte er schließlich der Marineverwaltung den Vorwurf, sie habe ihren Standpunkt auffällig verändert, früher habe sie immer nur die Nothwendigkeit der Küstenvertheidigung betont, jetzt aber kommen sie mit Projecten für den Fall eines Hochseekrieges. Alsdann ergriff der Reichskanzler sein Wort, um nach einer kurzen Erörterung des Zweckes der dem Budgetausschusse unterbreiteten Marinedenkschrift zu erklären, daß auch er es für eine unumgängliche Aufgabe des Reiches halte, eine den Bedürfnissen der Landesvertheidigung, des Auswärtigen Dienstes und des Schutzes des deutschen Handels genügende Flotte zu schaffen und zu erhalten. Ueber den Zeitpunkt, wann die verbündeten Regierungen mit den betreffenden Forderungen an das Parlament herantreten würden, und über deren Umfang vermochte der Kanzler noch nichts mitzutheilen, nur hob er hierbei hervor, daß „selbstverständlich" die gesammte Finanzlage berücksichtigt werden müsse. Staatssecretair Hollmann läugnete, daß es sich um neue Marinepläne handele, aber er betonte, unser Flottenmaterial sei veraltet, dasselbe müsse unbedingt erneuert werden, solle unsere Flotte leistungsfähig bleiben. Auch Abg. Richter (freis. Volksp.) machte dem Chef der Marineverwaltung den Vorwurf, er habe seinen Standpunkt bezüglich der Küstenvertheidigung geändert, und verlieh seinem Verdacht

Ausdruck, daß die „uferlosen Flottenpläne“ schon noch kommen werden. Im weiteren Verlaufe der Sitzung traten die Abgeordneten Dr. Hammacher (nat.-lib.) und Graf Holstein (cons.) für die Verstärkung der deutschen Flotte ein, während Abg. Dr. Lieber auf die steigenden Ausgaben für die Flotte hinwies und zum Maßhalten in den Marine-Ausgaben rieth.

Der Reichstag hat zwar seine Arbeiten nach Ablauf seiner jüngsten größeren Vertagungspause am vergangenen Montag wieder aufgenommen, aber zunächst ruht der Schwerpunkt seiner parlamentarischen Geschäft in der Budgetcommission wo der Marineetat zur Berathung steht. Am Dienstag gelangte die allgemeine Debatte mit Hilfe einer Nachmittagssitzung zum Abschluß, worauf am Mittwoch in die Spezialberathung des Extraordinariums und hiermit in das Stadium der Abstimmungen eingetreten wurde. Die am Dienstag Vormittag abgehaltene Sitzung der Budgetcommission wurde durch Erläuterungen des Marine-Staatssekretairs Hollmann über die fortdauernden Ausgaben der Marineverwaltung nach dem neuen Plane eingeleitet, hiernach werden die betreffenden Forderungen bis 1901 69½ Millionen Mk. jährlich betragen. In der weiteren Sitzung gaben die Generalredner der einzelnen Fractionen Namens derselben Erklärungen über deren Stellung zu dem vorliegenden Marineetat und zu den der Regiernng zugeschriebenen weiteren Flottenplänen ab. Auch der Schatzsekretair Graf Posadowsky griff in die Debatte ein, worauf Staatssekretair Hollmann zuletzt noch einige Fragen des Abgeordneten Richter beantwortete. Die Debatte in der am Dienstag Nachmittag abgehaltenen Sitzung der Budgetcommission galt der Deckungsfrage und dem Entwickelungsgange der deutschen Marine, worauf sie auf das Gebiet der Weltpolitik übersprang, wobei es dem Fürsten Bismarck passirte, von seinem alten Gegner, dem Abgeordneten Richter, wegen seiner auswärtigen Politik belobt zu werden. Die Generaldiscussion über den Marine-Etat schloß mit der bemerkenswerthen Erklärung des Sozialdemokraten v. Vollmar seine Partei sei gegen jede chauvinistische Politik, sollte aber das Vaterland einmal von außen angegriffen werden, so würden die Sozialdemokraten stets zu dessen Vertheidigung eintreten.

Das preußische Abgeordnetenhaus erledigte am Montag den Rest des Etats der Domainenverwaltung und den Etat der Forstverwaltung; bei letzterem wurden aus dem Hause zahlreiche Wünsche vorgebracht.

Das preußische Abgeordnetenhaus begann am Dienstag die Berathung des Etats der Eisenbahnverwaltung, wobei sich eine Debatte allgemeineren Charakters entspann, die zahlreiche Klagen und Wünsche zu Tage förderte. Eisenbahnminister Thielen gab eine längere Darstellung vom Stande des preußischen Eisenbahnwesens unter seiner Verwaltung, worauf im weiteren Verlaufe der Debatte die Angelegenheit der Platzkarten bei den D-Zügen und anderer Einrichtungen derselben, die Bahnsteigsperre; die Waarenautomaten auf den Bahnhöfen, mancherlei Uebelstände im Berliner Stadt- und Vorortverkehr u. s. w. zur Erörterung gelangten.

Frankreich.

In der französischen Deputirtenkammer fand am Dienstag anläßlich der erfolgten Antwort Griechenlands abermals eine lebhafte Debatte über die Kretafrage statt, da der Abgeordnete Millerand die Regierung deswegen durchaus zu befragen wünschte. Schließlich wurde der Donnerstag als Tag der Berathung der angekündigten verschiedenen Interpellationen über Kreta unter Zustimmung des Ministerpräsidenten Méline festgesetzt, welchen Beschluß die Kammer mit 342 gegen 205 Stimmen faßte. — „Temps“ und „Journal des Débats“ besprechen die griechische Antwortnote abfällig; letzteres Blatt wirft Griechenland vor, es bleibe seiner Rolle getreu, es feilsche wegen seiner Unterwerfung unter den Willen Europas.

England.

Auch im englischen Unterhause war die Kretafrage am Dienstag auf dem Tapet. Von der Opposition wurde gefordert, daß die Regierung keine feindseligen Schritte oder Zwangsmaßregeln gegen Griechenland ohne Zustimmung des Hauses unternehme. Der Minister Balfour wies zwar diese Zumuthung zurück, betonte aber, die englische Regierung würde „sehr enttäuscht“ sein, wenn sich die Verwendung britischer Streitkräfte gegen Griechenland nöthig machen sollte. Offenbar bleibt England der am meisten „unsichere Cantonist“ bei dem Vorgehen des „vereinigten Europas“ im Orient. Allerdings sollen angebliche Amtliche Londoner Kreise der Ansicht sein, es werde vielleicht doch zur gewaltsamen Vertreibung der griechischen Truppen von Kreta geschritten werden müssen.

Orient.

Die Antwort Griechenlands auf die gemeinsame Forderung der Mächte wegen Zurückziehung der griechischen Streitkräfte von Kreta ist jetzt im Wortlaut bekannt geworden, nachdem vorher über ihren Inhalt verschiedene Lesarten verbreitet worden waren. Griechenland bezeichnet in seiner Erwiderung die von den Mächten beschlossene Autonomie für Kreta als zwecklos, will die Zurückberufung eines Theiles seiner See-Streitkräfte von Kreta zugestehen, erklärt aber, daß das fernere Verweilen der griechischen Landungstruppen auf der Insel unbedingt nothwendung sei. Dann wird den Mächten zu verstehen gegeben, daß es am besten sei, wenn sie den griechischen Truppen den offiziellen Auftrag zur Wiederherstellung der Ordnung auf Kreta ertheilten und fordert die Note schließlich, daß man den Kretern selbst die Entscheidung über ihr Schicksal durch Veranstaltung eines Plebiscits überlassen solle. Wie sich die einzelnen Mächte zu der griechischen Antwort stellen werden, muß sich bald zeigen, jedenfalls sind aber sofortige Gewaltmaßregeln gegen Griechenland infolge des halben Entgegenkommens, welche die griechische Regierung in ihrer Note bekundet, wohl ausgeschlossen, es dürfte vielmehr das Diplomatisiren wieder losgehen. — Auf Kreta haben bei Herakleion und vor Hierapetra heftige Kämpfe stattgefunden; der Angriff der Insurgenten auf letzteren Platz wurde indeß von Türken, die durch ein italienisches Panzerschiff unterstützt wurden, abgeschlagen. Oberst Vassos erhielt von der griechischen Regierung Befehl, sich vor den Streitkräften der Mächte in das Innere Kretas zurückzuziehen. Der griechische Viceconsul und die griechischen Zeitungsberichterstatter in Canea wurden an Bord eines Torpedobootes nach Cerigo geschafft. Die Stadt Candia wird von einer starken Macht der Insurgenten bedroht. In Athen trafen zahlreiche italienische Kriegsfreiwillige ein, von der Bevölkerung begeistert empfangen. Auch 300 Mönche vom Kloster Athos, welche für die griechische Sache kämpfen wollen, wurden in Piräus erwartet. — Ein griechisches Geschwader ist in den Golf von Arta eingedrungen und blokirt die dortigen türkischen Schiffe.

Süd-Afrika.

Zwischen den beiden südafrikanischen Republiken wird ein engerer Zusammenschluß vom Präsidenten der Transvaal-Republik erstrebt. Zu diesem Zweck hat sich „Ohm“ Krüger nach Bloemfontain, der Hauptstadt des Oranje-Freistaates begeben. Im Interesse beider Länder, die ja von ein- und demselben Stamm, abgesehen von den fremden Minderheiten der Engländer, Deutschen u. s. w. bewohnt werden, liegt ihr engerer Zusammenschluß angesichts ihrer stillen, aber stetigen Bedrohung durch England ganz sicherlich.

Lokales.

?? Namslau, 12. März. (Gedächtnißfeier.) Am Mittwoch, den 9. d. M., als am Sterbetage Kaiser Wilhelms I., wurde in den hiesigen Schulen in der ersten bezw. letzten Unterrichtsstunde eine erhebende Gedächtnißfeier abgehalten, die der Betrachtung der Thaten und Tugenden des unvergeßlichen Kaisers gewidmet war. Durch Vortrag geeigneter Lieder wurde der Act eingeleitet und geschlossen.

△ (Besichtigung.) Am 26. d. M. werden die hiesigen beiden Escadronen von dem Cavallerie-Inspecteur Herrn General von Planitz, Excellenz, besichtigt.

= (Personalnotiz.) Der durch seine amtliche Thätigkeit auch in Stadt und Kreis Namslau bekannte Königliche Kreisbauinspector Herr Maaß — Oels ist ins Ministerium berufen worden. An seine Stelle tritt am 1. April d. Js. der Königliche Bauinspector Herr Gaedke aus Liegnitz.

= (Todesfall.) In der Nacht zum Sonntag starb unerwartet der Rathsherr Herr Weiß in Oels. Der Verstorbene war ein Kind unserer Stadt, die er im Laufe des Jahres wiederholt besuchte, um im Kreise seiner zahlreichen hiesigen Freunde wieder einmal einige Stunden zu verleben. Das Hinscheiden des Herrn Weiß hat darum auch hier bei Allen, die ihn kannten, aufrichtige Trauer hervorgerufen. Wie großer Liebe und Werthschätzung sich der Verstorbene in Oels erfreute, zumal er sich in aufopfernder Weise in den Dienst der Stadt stellte und auch verschiedenen Vereinen ein treuer Berather und Förderer war, das zeigte sich so recht deutlich bei seinem feierlichen Begräbniß am Mittwoch. Zum Trauergefolge waren erschienen die Mitglieder des Magistrats- und des Stadtverordneten-Collegiums und für den Kreis Oels der Kgl. Landrath Herr Graf Kospoth. Auf Veranlassung des Garnison-Commandos war das Musikchor des Jäger-Bataillons Nr. 6, sowie unter Führung des Herrn Rittmeisters von Printz eine Section des Dragoner-Regiments abgeordnet. (Letztere Ehrung erfolgte zweifellos aus dem Grunde, weil Herr Weiß viele Jahre hindurch das Decernat der Kasernen- und Militärverwaltung in zuvorkommendster Weise gegen die Militärbehörde verwaltet hat.) Die Schützengilde, deren König der Verstorbene war, war in Uniform mit Fahne erschienen, ebenso der Katholische Gesellenverein mit Fahne; ferner die Mitglieder der kirchlichen Körperschaften. Der Leichenzug bewegte sich nach der katholischen Kirche wo der Sohn des Entschlafenen, Herr Pfarrer Weiß in Sulau, das Requiem und alsdann Herr Pfarrer Schlossarek—Oels die Herz und Gemüth tief bewegende Trauerrede hielt. Demnächst setzte sich der Leichenzug zum Friedhofe in Bewegung, wo unter Gebet und dem Gesange des Männer-Gesangvereins der Verstorbene dem Schoße der Erde übergeben wurde.

— Der beliebte Volkshumorist Herr Ritter aus Breslau, welcher sich am 7. Februar im Lokale des Herrn Maskos die Gunst der Anwesenden im Sturm eroberte, und wahre Lachsalven erzielte, ist vom Herrn Maskos für Sonntag den 14. März engagirt worden, und bringt vollständig neues Programm. Freunde eines gesunden Humors werden ihre vollste Rechnung finden.

— Dem Vernehmen nach haben die Bemühungen für den Bau einer Oberförsterei in hiesiger Stadt einen Bauplatz zu gewinnen bisher zu keinen Ergebniß geführt, da die dem Fiskus zum Kauf angebotenen Plätze entweder ungeeignet oder übertrieben theuer sind. Es besteht daher die Gefahr, daß die Oberförsterei doch wohl nach außerhalb gelegt wird, was für die Stadt sicher ein großer Verlust wäre. Wir können daher denjenigen Mitbürgern, welche geeignete Plätze haben, nur dringend rathen, dieselben zu angemessenen Preise dem zuständigen Kreisbauinspector zum Ankauf anzubieten.

— (Payer-Vortrag.) Der Vortrag des berühmten Nordpolfahrers, Malers und Alpinist Dr. Ritter v. Payer findet nun bestimmt am 16. d. Mts. Abends 8 Uhr, in Grimms Hotel statt. Mehrfachen an uns gerichteten Anfragen Folge gebend, wollen wir noch hervorheben, daß der Vortrag öffentlich ist und man gut thun wird, sich bald ein Billet zu sichern, da bei dem großen Interesse, welches die Frage der Polarforschung gerade in unserer Zeit beansprucht, ein starker Besuch des Vortrages zu erwarten ist. Dies ist um so mehr anzunehmen, als auch der Vortragende selbst wie kein Zweiter berufen scheint, über die in der Frage stehenden Punkte Auskunft zu ertheilen. — Einzelheiten werden noch in Anzeigentheile unseres Blattes bekannt gegeben werden.

Provinzielles.

Breslau, 10. März. In hiesigen medicinischen Kreisen wird viel besprochen, daß in der Frauen-Abtheilung der unter Leitung des Geh.

Raths Prof. Dr. Neisser stehenden königl. Klinik für Hautkrankheiten seit einigen Tagen die erste Aerztin zur weiteren Ausbildung thätig ist. Es ist dies Miß Siegel, eine Deutsch-Amerikanerin aus Illinois, welche in Milwaukee U.-S. ihre ärztlichen Studien absolvirt hat. — Am Montag hat im Hotel de Silésie eine von Damen und Herren, sowie Vorstandsmitgliedern des Ersten Breslauer Radfahrer-Vereins besuchte Versammlung die Gründung einer Damenabtheilung mit der Begründung beschlossen, daß nur Anverwandte von Herrenmitgliedern des I. B. R.-V. aufgenommen werden dürfen. Die Damen haben aus ihrer Mitte die nothwendigen Vorstandsämter besetzt.

Lüben, 10. März. Beim Jagdreiten im Herbst vergangenen Jahres hatte ein Offizier der hiesigen Garnison seine Taschenuhr verloren. Da dieselbe ein altes Erbstück war, lag ihm viel daran, dieselbe wieder zu erhalten. Alle diesbezüglichen Bemühungen blieben jedoch erfolglos, so daß man der Annahme zuneigen konnte, die Uhr sei in unehrliche Hände gekommen. Am Sonntag wurde, wie das „L. Stdbl." mittheilt, der verlorene Zeitmesser wieder zurückgebracht, und zwar so gut wie gar nicht beschädigt. Die Uhr war beim Reiten über eine Wiese verloren und von einem Pferde, dem sie jedenfalls unter den hohlen Theil eines Hufes gekommen, in das weiche Erdreich eingedrückt worden, wo sie bis jetzt gelegen hatte und nunmehr, angeblich von einigen Kindern, gefunden wurde. Die glücklichen Finder erhielten von dem hocherfreuten Besitzer der Uhr eine Belohnung von 30 Mk.

Haynau, 10. März. Der am 8. März in der Nähe des Hermsdorfer Waldes verwundet aufgefundene junge Mann ist nicht überfallen worden, sondern hat einen Selbstmordversuch verübt. Das „H. Stdtbl." theilt hierüber folgendes nähere mit: Der etwa 30 Jahre alte stellungslose Kaufmann Schöngarth aus Bernstadt traf am vorigen Dienstag mit der Bahn von Breslau hier ein. Nachdem er im Gasthause zum grünen Baum hierselbst kurze Zeit gerastet hatte, begab er sich zu Fuß auf der Chaussee nach Bunzlau, um sich dort Stellung zu suchen. Hinter dem „Herrenkretscham" trat er in den Wald und schoß sich mit einem Revolver eine Kugel in die Brust. Die Kleidung war von der Kugel nicht beschädigt. Er muß also das Jaquet sowohl, wie auch die Weste und das Hemd von der Brust entfernt haben, ehe er den Schuß auf sich abgab. Ein Waldwärter aus Steinsdorf will den Schuß vor halb 6 Uhr Abends gehört haben. Der Schuß wirkte nicht tödlich, obgleich die Wunde stark blutete. Gegen 9 Uhr kam der Schwerverletzte in die Wohnung der Frau Ziegeleibesitzer Milke in Hermsdorf und bat um ein Obdach. Hier erzählte er, es habe sich unterwegs ein wandernder Schlosser zu ihm gesellt und dieser habe ihn seines Geldes und seiner Uhr beraubt und durch einen Schuß zu tödten gesucht. Frau Milke machte hier in der Stadt von dem Vorfall Anzeige. Gendarm Hillebrandt begab sich darauf sofort nach Hermsdorf, ließ sich von dem Lebensmüden den Vorgang erzählen und brachte ihn dann in das hiesige Hospital. Hier gestand er, daß es nicht das Opfer eines Raubmordversuches geworden sei, sondern, daß er sich den Schuß aus Lebensüberdruß selbst beigebracht habe, da er stellungslos sei und an Krämpfen leide. Nach Aussage des Arztes ist Aussicht vorhanden, daß er am Leben bleibt. In Hermsdorf herrschte gestern große Aufregung, da man thatsächlich an einen Raubmord glaubte und der Meinung war, der Raubmörder müsse sich noch in der Nähe aufhalten.

Beuten (Oberschl.), 10. März. Der durch Platzen eines Dampfrohres im Rohrwalzwerk der Falvahütte gestern um 10½ Uhr verursachte Unglücksfall ist bedeutender, als anfangs mitgetheilt wurde. Vierzehn Arbeiter, welche in der Nähe waren, wurden zum Theil schwer, zum Theil leicht verletzt, unter letzteren auch der Hüttenassistent Steinhoff. Der Schweißer Neumann verstarb bereits auf dem Wege nach dem hiesigen Lazareth.

Vermischtes.

— Den Festzug der Vereine in Berlin will der Kaiser am 23. März Vormittags 11 am Nationaldenkmal an sich vorüberziehen lassen. Vor dem Wagen der „Germania" wird als Führer der ersten Gruppe Commissionsrath Renz reiten und zwar auf demselben Pferde, nach dem Begas das Model des Pferdes des Kaiserdenkmals modellirt hat. Vor dem Denkmal spricht die Germania einen Prolog. Dann legt der Vorstand den goldenen Kranz des Comitees am Denkmal nieder, wobei vom Kastanienwäldchen her die Kanonenschüsse ertönen sollen. Hierauf bringen alle Theilnehmer am Zug nach einem Signal das Kaiserhoch aus und singen mit Musikbegleitung eine Strophe der Nationalhymne. Nach diesem Act setzt sich der Zug wieder in Bewegung und maschirt geschlossen am Denkmal vorbei. Nach dem Circus Renz begeben sich nur der Vorstand, der Triumphwagen der Germania mit den Panzerreitern, die als Ehrengäste erschienenen Inhaber des Eisernen Kreuzes und die Ehrenjungfrauen, sowie als Ehrengeleite eine Gruppe von 1000 Personen. Die Speisung der Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Ehrenjungfrauen erfolgt im Circus. Für das Abendfest im Circus Renz, das am 23. März um 8½ Uhr beginnen wird, ist nunmehr auch das Programm festgestellt: Nach einem Prolog werden die vereinigten Chöre der Berliner Liedertafel, des Sängerbundes des Berliner Lehrervereins und des Erk'schen Männergesangvereins Tonstücke vortragen. Geladen werden zu diesem Musikfest Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und die als Ehrengäste erschienenen Inhaber des eisernen Kreuzes, für die übrigen Plätze werden von nächster Woche ab Billets verkäuflich sein. — Errinerungsmedaillen an Kaiser Wilhelm I. sollen nach einer Nachricht des „Berl. Tagebl." vom Kaiser am 22. März vertheilt werden.

— Durch Genehmigung des Ministers des Innern sind dem Verbande deutscher Kriegs-Veteranen zu Leipzig vom Comité der Centenarfeier in Berlin 1000 Ehrenplätze während des Vorbeimarsches des Festzuges am 23. März a. c. angewiesen. Im Zuge selbst ist der Verband mit 300 Veteranen vertreten. — Krieger, die sich betheiligen wollen, können sich an das zu diesem Zweck seitens des Verbandes Sophien-Straße 15 in Berlin eingerichtete Bureau wenden. — Der Vorbeimarsch wird mit der Aufstellung etwa 2 Stunden dauern. — Vorgeschrieben ist schwarzer Anzug, Cylinderhut, weiße Handschuhe und Cravatte. — Der Verband deutscher Kriegs-Veteranen, welcher es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Interessen der Veteranen zu wahren, nimmt jederzeit Neu-Anmeldungen zur Mitgliedschaft entgegen und sind diese an das Central-Bureau des Verbandes in Leipzig zu richten.

Berlin, 11. März. Der Urheber des Diebstahls im Hohenzollern-Museum am 17. Februar ist in der Person des aus Potsdam gebürtigen Kaufmanns Adolf Katz ermittelt worden. Derselbe wurde verhaftet und ist geständig. In seinem Besitze befinden sich nur noch einige Pretiosen und er will den größeren Theil auswärts verpfändet haben.

Berlin, 8. März. Am Sonntag Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr erschienen an den öffent-Anschlagsäulen rothe Zettel mit einer Bekanntmachung des Polizeipräsidiums, die der Bevölkerung Berlins von einem Raubmorde Kunde gab. Die Bekanntmachung lautete im Wesentlichen wie folgt: „Gestern, den 6. März, Abends etwa zwischen 6 und 6½ Uhr ist der Pfandleiher Zeidler in seiner Pankstraße 6 eine Treppe belegenen Wohnung anscheinend durch Beilhiebe ermordet und beraubt worden (nach Schätzung der Angehörigen um etwa 100 Mk.). Muthmaßlicher Thäter: ein Mensch etwa Mitte bis Ende 20er Jahre, 1,75 Meter groß, kräftig gebaut, untersetzt, blasses, längliches Gesicht, rothblonden glattgestrichenen Schnurrbart. Bekleidet: grauer Jacketanzug, hellbrauner steifer Hut, wollenes Normalhemd. Thäter muß stark mit Blut befleckt sein." Des Näheren wird über die Bluthat berichtet: Eine Tochter des Pfandleihers ist mit einem Tischler Hartmann in der Stettinerstraße verheirathet. Als diese am Sonnabend Abend gegen 8 Uhr mit ihrem Mann den Vater besuchen wollte, fand sie vor der Wohnung eine Menge Leute vor, die Pfandsachen versetzen wollten, auf wiederholtes Klingeln aber keinen Einlaß und auch keine Antwort erhalten hatten. Der Verdacht, daß etwas nicht in Ordnung sein müsse, wurde der Tochter zur Gewißheit, als der Vater auch ihr nicht antwortete, obwohl sie sich zu erkennen gegeben hatte. Aber die schlimmsten Befürchtungen wurden noch übertroffen, als man nun durch einen Schlosser die Wohnung öffnen ließ. In der Wohnstube fand man nichts Auffallendes; beim Eintritt in die Küche aber bot sich den Leuten ein entsetzlicher Anblick. Der alte Zeidler lag, den Kopf in einer großen Blutlache, erschlagen am Fußboden. Frau Hartman schrie laut auf: „Vater, Vater!" Der alte Mann bewegte die Lippen, er wollte sprechen, brachte aber keinen deutlichen Laut mehr hervor, sondern röchelte nur im Todeskampfe. Der Tischler Hartmann löste die Schlinge, die der Mörder seinem mit einem stumpfen Werkzeuge niedergeschlagenen Opfer noch um den Hals gelegt hatte, und man glaubte, daß hiernach das schon im Erlöschen begriffene Lebenslicht wenigstens wieder aufflackern werde. Diese Hoffnung erfüllte sich jedoch nicht; der Arzt Dr. Kramm konnte keine Hülfe mehr bringen, sondern mußte erklaren, daß der Tod jeden Augenblick zu erwarten sei. Frau Hartmann bestellte zwar noch einen Krankenwagen, um den Schwerverletzten in eine Anstalt bringen zu lassen, aber als der Wagen kam, war der Vater bereits verschieden. Die polizeilichen Nachforschungen nach dem Verbrecher wurden alsbald in die Wege geleitet, hatten jedoch bis heute Nachmittag nicht zur Ergreifung des Thäters geführt.

(Gesundheitspflege.) Mit der Somatose wurde ein interessanter bei Bleichsüchtigen vorgenommen, über den Dr. Scognemiglio in „Medico" No. 10 berichtet. Den Patienten, welche gegen ihre Leiden allein Somatose erhielten, wurde von 5 zu 5 Tagen Blut entnommen und durch zählen der Blutkörperchen der Einfluß der Somatose auf die Zusammensetzung des Blutes festgestellt. Da zeigte sich nun, daß diejenigen Bestandtheile des Blutes, welche bei vorhandener Bleichsucht in geringer Menge vorkommen, schrittweise zunahmen mit dem Gebrauche der Somatose. Gleichzeitig damit hob sich das Allgemeinbefinden der Patienten (besseres Aussehen). — Kurz darauf berichtete Dr. Taube in der „Wiener Klinischen Rundschau" über die vorzüglichen Erfolge, welche er bei Bleichsucht erzielte und rühmt die Somatose besonders als ein Appetit förderndes, die Ernährung vortrefflich hebendes Kräftigungsmittel. Diesen Beobachtungen sollen die Ergebnisse aus dem Bürgerspital in Frankfurt a/M. angeschlossen werden. Hier wurden 16 Fälle ausgeprägter Bleichsucht der Somatose-Behandlung unterzogen. Der gute Erfolg zeigte sich bei den blutarmen Personen zunächst in einer wahrnehmbaren Hebung der Gesichtsfarbe, in Anregung des Appetites, im Verschwinden zahlreicher der Bleichsucht eigenen Symtome (Kopfschmerz ꝛc.) und schließlich in einer greifbaren Gesichtszunahme. In einem Falle nahm eine Patientin im Verlaufe eines Monats nicht weniger denn 12 Pfund zu, während man sonst durchschnittlich nur Gewichtszunahme von 4—6 Pfund, im günstigen Falle 8 Pfund pro Monat feststellen. Da sich diese Versuche auf 10 Fälle beziehen, die keiner anderen Behandlung als mit der Somatose unterzogen wurden, so verdienen sie eine besondere Beachtung.

(„Der Stein der Weisen") bringt in seinem unlängst zur Ausgabe gelangten 11. Hefte eine über alle Einzelheiten bestens orientirende Abhandlung über „Das Licht der Zukunft", das Acetylen von dem heute alle Welt spricht und das sich mit Riesenschritten verbreitet. Das Heft enthält außerdem sehr werthvolle technische Mittheilungen (über maßanalytische Operationen, Besuch einer Cartonagefabrik), sowie naturwissenschaftliche Beiträge (das Wesen der Absorbtionsspectren, Treibhausculturen u. A.), schließlich mehrere Aufsätze verschiedenen Inhalts, unter welchen besonders das Fanthaus in Roda hervorzuheben wäre. Alle diese Aufsätze der vielgelesenen populär-wissenschaftlichen Halbmonatschrift (A. Hartleben's Verlag, Wien) sind von mehr als 50 Abbildungen und Figuren begleitet, ein Reichthum an Anschauungsmitteln, der süglich nicht mehr zu überbieten ist. Allen Freunden einer belehrenden und anregenden Lectüre sei demnach „Der Stein der Weisen" bestens empfohlen.

Pergaminpapier

empfiehlt **O. Opitz.**

Standesamtliche Nachrichten.

Geburten: Am 5. März 1897 dem Bahnarbeiter Johann Suiel e. S. Valentin. Am 3. März dem Schuhmachermeister Karl Freitag e. S. Fritz Hans. Am 7. März der ledigen Dienstmagd Hedwig Pohl e. T. Hedwig. Am 6. März dem Knecht Jacob Winzin in Lankau e. T. Franziska. Am 2. März dem Maurergesellen Thomas Faltin e. T. Hedwig Martha. Am 3. März dem Bürstenfabrikanten Albert Hildebrandt e. S. Berthold Alfons. Am 6. März dem Tischlermeister Wilhelm Heimlich e. S. Richard Erich. Desgl. dem Tischlermeister Wilhelm Helmlich e. S. Arthur Ernst. Am 8. März dem Schuhmacher Karl Kubitza e. T. Anna Olga.

Eheschließungen: Am 8. März der Uhrmacher Emil Heinrich Oscar Zedler aus Bernstadt mit Klara Helene Sichla von Namslau.

Sterbefälle: Am 8. März der Forstverwalter außer Dienst Heinrich Friedrich Oskar Schmidt 75 Jahre alt. Am 7. März der unverehelichten Dienstmagd Hedwig Pohl e. T. Hedwig 1 Stunde alt. Am 9. März der Invaliden-Rentenempfänger frühere Streckenarbeiter Aegidius Papior, 59 Jahre alt.

Zur Feier des 100jährigen Geburtstages Seiner Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelms des Großen wird

Montag den 22. März cr. Nachm. 2 Uhr

im Saale des Grimm'schen Hotels hierselbst

ein gemeinschaftliches Festmahl stattfinden, zu dessen zahlreicher Betheiligung die Unterzeichneten ihre geehrten Mitbürger aus Stadt und Land mit dem Ersuchen ergebenst einladen, die Theilnahme in die im Grimm'schen Hotel ausliegende Liste bis spätestens zum 18. d. Mts. eintragen zu wollen.

Der Preis pro Couvert beträgt 3 Mark.

Namslau, den 2. März 1897.

Fischer,	Perniok,	Schulz,	Sperling,	v. Spiegel,
Major. z. D.	Amtsgerichtsrath.	Bürgermeister.	Rittmeister.	Kreis-Deputirter.

Bekanntmachung.

Die Zinsen für die bei der städtischen Sparkasse eingezahlten Spareinlagen auf die Zeit vom 1. April 1896 bis 31. März 1897 werden vom **15. bis 31. März cr.** während der Amtsstunden wochentags von 8—12 Uhr vormittags im Geschäftsraume unserer Stadt-Haupt-Kasse hierselbst an die Inhaber der bezüglichen Sparkassenbücher auf Antrag ausgezahlt werden. Die bis zum 1. April cr. nicht abgehobenen Zinsen werden den einzelnen Guthaben zugeschrieben und als Kapital weiter verzinst.

Namslau, den 23. Februar 1897. **Der Magistrat.** Schulz.

Betrifft Schonzeit der Fische.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß nach § 3 Ziffer 3 der Verordnung vom 8. August 1887, betreffend die Ausführung des Fischereigesetzes in der Provinz Schlesien (G.-S. S. 406 ff.) während der Zeit **vom 10. April Morgens 6 Uhr bis zum 9. Juni Abends 6 Uhr** eine verstärkte wöchentliche Schonzeit (Frühjahrsschonzeit) stattfindet, derart, das die Fischerei nur an drei Tagen jeder in die Schonzeit fallenden Woche, und zwar von Montag Morgen 6 Uhr beginnend und Donnerstag Morgen 6 Uhr schließend, betrieben werden darf.

Zuwiderhandlungen gegen obige Vorschrift werden, soweit dieselben nicht den Strafbestimmungen des Fischereigesetzes vom 30. Mai 1874 (§ 49 ff.) oder des Strafgesetzbuches unterliegen, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haft bestraft.

Namslau, den 10. März 1897.

Der Königliche Landrath und Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

J. V.:
von Spiegel,
Kreis-Deputirter.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch weiter veröffentlicht.

Namslau, den 12. März 1897.

Die Polizei-Verwaltung.
Schulz.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Bestimmung des § 66 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 wird der Entwurf des Etats der Stadt-Haupt-Kasse und deren Nebenkassen pro 1897/98 in der Zeit **vom 17. bis incl. 24. März cr.** im Lokale der Stadt-Haupt-Kasse zur Einsicht der hiesigen Einwohner ausgelegt werden.

Namslau, den 9. März 1897. **Der Magistrat.** Schulz.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das **Königliche Standes-Amt** für das Publikum täglich **von 11—12 Uhr Vormittags** geöffnet ist. Doch werden an Sonn- und Festtagen nur solche Akte aufgenommen, deren unverzügliche Eintragung das Personenstandsgesetz ausdrücklich vorschreibt.

Eheschließungen werden nur an Wochentagen vorgenommen und müssen mindestens am Tage vorher angemeldet werden.

Namslau, den 10. März 1897. **Königliches Standes-Amt.** Schulz.

Die zum **Abputz der hiesigen evangelischen Kirche und des Thurmes** erforderlichen

Maurerarbeiten

sollen — **einschließlich der Materiallieferung** — öffentlich vergeben werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen liegen beim **Kirchkassen-Rendanten Herrn Haisler,** zur Einsicht aus. Angebote sind spätestens bis zum **1. April d. J.** an uns einzureichen.

Namslau, den 11. März 1897.

Der evangelische Gemeinde-Kirchenrath.
Nitransky.

Freiwillige Versteigerung.

Sonnabend den 13. März cr.
Vormittags 9½ Uhr

werde ich zu Namslau Krakauerstraße Nr. 9

div. Tische, Stühle, Schränke, Sopha, Bettstellen, Commoden, Kleidungsstücke, Küchengeräthe,

u. s. w. verkaufen.

Schmidt, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 15. März cr.
Nachmittags 4 Uhr

werde ich zu **Giesdorf**

1 Grube Kartoffeln,
1 Grube Rüben

verkaufen. Kauflustige wollen sich am Gasthause einfinden.

Schmidt, Gerichtsvollzieher.

3000 Mark

gegen gute Sicherheit per 1. April cr. gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Katholischer Gesellen-Verein

Namslau.

Sonntag, d. 14. März, Abends 7½ Uhr bei **Rückert.**

Generalversammlung.

Tagesordnung:

Vorstandswahl.

Besprechung über die Centenarfeier.

Der Vorstand.

Dienstag den 16. März cr.
Abends 8 Uhr
in Grimm's Hotel

Oeffentlicher Vortrag

des Nordpolfahrers

Dr. Julius Ritter v. Payer

über:

„Nordpol, Südpol und die moderne Eisschifffahrt."

Karten für nummerirten Platz à 1.25 M. in **Ad. Toebe's Buchhandlung** zu haben.

Die Mitglieder des **Volksbildungsvereins** haben, wie bekannt, gegen Abgabe der ertheilten Karten **freien Eintritt.**

Freiwill. Feuerwehr.

Mittwoch den 17. d. M.
Abends ½8 Uhr

Uebung.

Anzug: Blaue Tuchjoppe u. Mütze. Ausrüstung.

Der Brandmeister.
Schmidt.

Zum Hecht-Abendbrot

auf **morgen Sonntag** ladet ergebenst ein

Paul Weiss.

Nebst 2 Beilagen.

Herm. Land's Nachf.

B. Friedrich.

Spezialgeschäft für Modewaaren,

Leinen-, Baumwoll-Waaren, Teppiche, Gardinen, Decken und Tücher,

beehrt sich, den Eingang sämmtlicher

Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

— in —

Kleiderstoffen,

Seidenstoffen und Besätzen 2c.

ergebenst anzuzeigen.

Das Lager bietet ein **überraschend reiches Sortiment** vom **billigsten** bis zum **elegantesten Genre** und sind die **Preise** in Folge **besonders vortheilhafter Abschlüsse**

unerreicht billig.

Schwarze u. weiße Stoffe

für Confirmandenkleider,

prachtvolle, gediegene Neuheiten in reichem Sortiment und **sehr billig.**

Von der berühmten

Blumen- und Gemüse-Samen-Züchterei

Gustav Jaensch & Co. in Aschersleben

ist uns der Verkauf ihrer

Feld-, Gemüse- & Blumen-Sämereien

übertragen worden. Wir empfehlen denselben in Original-Packung in 10 Pfg.-Beutelchen einer gütigen Beachtung.

G. Kruber. Rob. Werner.

Umsonst erhalten Sie

bei Abgabe von 12 weissen Schutzmarken meiner so vortrefflichen, bereits vielfach anerkannten und der Wäsche gänzlich unschädlichen Waschmittel

Petroleum-Sparseifen-Pulver

Schutzmarke „Negerin" (ges. gesch. No 17695 D. R.-P. A.)

1 Tafel Schnellfeueranzünder aus Kork zum 20mal leichten und gefahrlosen Feueranmachen, in **Namslau** bei Herren **R. Liehr, Hch. Führ, G. Kruber, R. Thusa, W. Gollnisch.**

J. Jacobowitz, Ratibor, chem.-techn. Fabrik.

Fisch-Coteletts

empfiehlt **Fiedler.**

Universal-Oel.

Nichtexplodirendes Petroleum.

Hat folgende Vorzüge:
Vollständige Gefahrlosigkeit, wasserhelle Farbe, stärkste Leuchtkraft, geringerer Verbrauch und schwacher Geruch. Alleinverkauf für Stadt und Kreis Namslau bei

Waldemar Hoffmann,

Ring Nr. 6.

NB. Außer Obigem führe wie bisher:
Echt water white und gutes amerik. Petroleum.
D. O.

Zur Saat

empfehle:

Kleesamen, Thymothee, Reigras, Seradella, Wicken. Lupinen, Gerste

billigst.

S. Meidner.

Paul Hanke,

Krakauerstraße 25,

Handschuhfabrikant und praktischer Bandagist.

Sämmtl. Handschuhe

zu Fabrikpreisen.

Fabrik-Niederlage für

feinere Herrenwäsche.

Cravatten, Schirme, Hosenträger. Corsets. Chirurg. & Gummiartikel. Lederwaaren besserer Qualität. Wäscherei und Reparaturwerkstatt.

Zur Kreuzwegandacht

sei das

Katholische

Gebet- & Gesangbuch

von

Dr. Smolka und H. Bönninghausen

aufs beste empfohlen.

Dasselbe enthält die **Kreuzweggebete,** und drei **Kreuzweglieder** (Kommet von den eitlen Wegen — Zum Kreuzweg eilet hin — Du, o Jesus, willst Dein Leben.)

Preis eines gebundenen Exemplars 1 Mark.

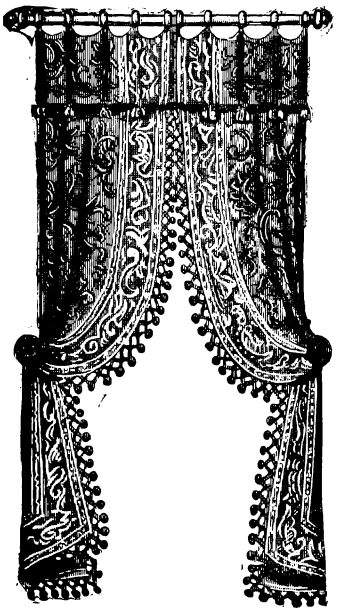
Namslau.

Oskar Opitz.

Schwarze und weiße Stoffe
für Confirmandenkleider
in neuen großen Sortimenten
zu außerordentlich billigen Preisen
und in hervorragend schönen Qualitäten
empfiehlt
Wilhelm Cohn,
NAMSLAU.

Außerdem habe ich einen großen Posten
Rester
in verschiedenen Artikeln, die ich, um damit zu räumen, zu halben Preisen verkaufe.

Zum Wohnungswechsel



offerire
in bekannt grosser Auswahl
zu sehr billigen Preisen:
Gardinen, Stores, Portièren, Möbelstoffe, Teppiche, Tischdecken, Läufer
in Wolle, Cocos, Linoleum und Wachstuch.

Linoleum
zum Belegen ganzer Zimmer,
bestes deutsches und englisches Fabrikat,
glatt u. gemustert, 180 u. 200 cm breit.

Mode-Bazar
S. Bielschowsky.

Citronen u. Apfelsinen
empfiehlt von frischer Sendung
Robert Liehr.

Garantirt reinen
Blüthen-Honig
empfiehlt **Robert Liehr.**

R. Basilius' Violin-Institut.
Am **1. April cr.** beginnt ein neuer
Kursus im Violinspiel
für Anfänger.
Vorgeschrittene Schüler können jederzeit eintreten.
Monatshonorar bei 2 mal wöchentlich Unterricht **4 Mark.**

Coupons-Einlösung.
Die am 1. April cr. zahlbaren Coupons aller Werthpapiere löse ich bereits vom 15. d. Mts ab, kostenfrei ein.
Auf ausländische Währung lautende Coupons verwerthe ich zu bestmöglichen Kursen.
Auszahlung von Dividenden-Scheinen.
E. Röhricht.

Speise-Kartoffeln
(Magnum bonum)
liefert bei frostfreien Wetter pro Sack mit 2,70 Mk. frei Haus nach Namslau.
Dom. Altstadt.

Rudolf Büchner,
Erfurt,
Blumen-, Gemüse- und Gras-Sämereien-Züchterei.
Niederlage in Namslau bei
Julius Wzionteck.

Gardinen
Schürzen
Leibwäsche
Corsets
Oberhemden
Kragen und Manschetten
Cravatten
Handschuhe
Strümpfe
Schirme

kauft man

enorm billig

bei

M. Liebermann's Nachf.

(R. Warschauer).

Namslau.

Grosser Gelegenheitskauf

— in —

Tuchen und Buckskins

zu Sommer-Ueberziehern,
Herren- und Knaben-Anzügen.

Meter von **1.50 Mark** an.

Bestellungen nach Maaß werden unter Garantie passend und billig ausgeführt.

Carl Hannes.

F. F. Resag's

Deutscher aus **garantirt reinen** Cichorien-Wurzeln **K**ern-Cichorien ist das **beste** und **C**ausgiebigste aller bisher bekannten Caffee-Surrogate.

Dampf-Bettfeder-Reinigungsanstalt.

Nur mit der neuesten Maschine ist es möglich, Bettfedern von Staub, Schweiß, Krankheitsstoffen und Mottenschäden gründlich zu reinigen. Auch stelle ich es den geehrten Herrschaften anheim, meine Bettfeder-Reinigungs-Maschine jederzeit zu besichtigen. Hochachtungsvoll

R. Mummert,
Klosterstraße 12.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel 2c. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Pömbsen, Post Nieheim (Westfalen).

Verschiedene Arten

Pflüge

u. praktische Maschinen,

sowie ein

guter Spazierwagen

zu verkaufen bei

Thusa.

Für Schuhmacher!

Gutes Pappleder hat billig abzugeben

Ernst Lehmann.

Ein Knabendreirad

ist billig zu verkaufen. Bei wem, ist zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Der berühmte echte

grüne Kownoer

Schnupftabak Nr. 1

ist zu haben bei

Waldemar Hoffmann,
Ring Nr. 6.

Technikum Mittweida
— Sachsen. —
Maschinen-Ingenieur-Schule
Werkmeister-Schule
Elektrotechnisches Praktikum.

Eine Laden-Tafel

nebst

Repositorium

billig zu verkaufen bei

Goldatmer.

Danksagung.

Seit mehreren Jahren litt ich am Magen. Derselbe war dick geschwollen, der Appetit war gänzlich geschwunden und durch nichts war Besserung zu erzielen. Ich wandte mich daher an den homöopathischen Arzt Herrn **Dr. med. Hope,** der mich in 6 Wochen völlig von dem schweren Leiden befreite. Seitdem sind 5 Jahre vergangen, ich habe keinen Arzt wieder gebraucht und spreche daher meinen Dank öffentlich aus. (gez.) H. Lüttgerding, Gastwirth, Rosenthal bei Peine.

Dr. med. Hope, homöopathischer Arzt in München. Sprechstunden 8—10 Uhr.

Ein weißgelber Hund

ist am 12. d. Mts. zugelaufen. Bei wem ist in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Energischer, nüchterner

Maurer-Polier

zu dauernder Beschäftigung kann sich sofort melden.

A. Klinner,
Maurermeister.
Bernstadt i. Schles.

Maurergesellen

werden zu dauernder Beschäftigung eingestellt.

A. Klinner,
Maurermeister.
Bernstadt i. Schles.

Ein ordentlicher

Schlossergeselle,

tüchtiger Bauschlosser, für dauernd und **ein kräftiger**

Lehrling

wird noch für bald oder später gesucht.

P. Meyer, Schlossermstr.,
Oels i. Schl., Röhrstr. 10.

Ein Schuhmachergeselle

findet Beschäftigung bei

Franz Ullrich,
Braugasse.

Ein Schuhmachergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei

Fritz Lehmann.

---

2 Schuhmachergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei

Robert Kusche.

Bitte ausschneiden!!

Zimmer-Dampfschwitzbad.

Meine bekannte, glänzend bewährte Dampfbadvorrichtung (nach Pfarrer Kneipp's Leibstuhldampf mit Heilkräutern) ermöglicht **sofort** für wenige Pfennige (m. 1/3 Ltr. Spiritus) **im eigenen Zimmer** ohne alle fremde Hülfe **ein Dampfbad** von 1/2 bis 3/4stündiger Dauer mit, oder ohne Heilkräuter. Alles Zubehör, auch Schwitzstuhl, wird mitgeliefert. Prospecte gratis.

Preis nur 22 Mark!

Alleiniger Fabrikant: G. Chemin-Petit Nachfolger
in **Dresden-Neustadt.**

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, Rudolstadt.

Anker-Chocolade
(hochfeine Qualität).

(mild und sehr nahrhaft).

Anker-Lebkuchen
(echtes Nürnberger Fabrikat).

F. Ad. Richter & Cie., k. bayr. Hoflieferanten, Nürnberg.

Ein Schneidergeselle

kann bald in Arbeit treten bei
F. Harnoss, Schneidermeister.

Einen Lehrling

nimmt an ***Lothar Lorenz,***
Barbier und Friseur.

Ein Knabe

kann in die Lehre treten bei
E. Bautz,
Sattler und Tapezierer.

Ein Knabe,

welcher Schuhmacher werden will, kann sich melden bei ***Franz Ullrich,***
Schuhmachermeister.

Suche per **Ostern** einen

Lehrling.

E. Maluche,
Tapezier und Sattlermeister.

Ein Knabe,

der Lust hat **Klempner** zu werden, bei freier Station und Bekleidung kann sich melden
Ludwig Siedner,
Klempnermeister.

Einen Knaben

nimmt als Lehrling an
A. Klöber,
Tischlermeister.

Suche für meine **Colonialwaaren Handlung** Antritt Ostern

einen Lehrling

Robert Werner.

Ein geweckter

Knabe

mit guter Schulbildung findet in meinem Geschäft **als Lehrling** Aufnahme.
Heinrich Freyer.

Einen Knaben

nimmt in die Lehre **E. Menzel.**
Klempnermeister.

Für meinen **Ausschank** suche ich einen

Knaben

von ordentlichen Eltern zum Antritt per 2. April.
C. Ploschke.

Einen

gewandten Knaben

aus ordentlicher Familie für die **Schankwirthschaft,** sowie einen

jüngeren kräftigen Haushälter

sucht zum Antritt per 1. April cr.
Ernst Fuhrmann,
„zur Friedenseiche."

Für eine Ziegelei bei Bernstadt werden

Arbeiter

zum Schachten bei hohem Accordlohn gesucht. Näheres durch Herrn
Hugo Hübscher,
Namslau.

Eine Wohnung im ersten Stock, bestehend aus 2 oder 3 Stuben, Küche und dem nöthigen Beigelaß ist zu vermiethen, und zum Juli oder später zu beziehen.
Hugo Weber, Wassergasse 2.

2 kleine Wohnungen zu vermiethen und 1. April zu beziehen. **Robert Heinrich**

Eine Wohnung, bestehend aus drei oder zwei schönen hellen Zimmern nebst Küche und Zubehör, ist vom 1. Juli zu vermiethen.
E. Wzionteck.

In m. Hause **Peter-Paulstr.** ist v. 1. Juli der 1. Stock z. verm. 6 Z., Küche, Kell.. u. Bod. Preis 600 M. **Otto Roth**, Wilhelmstr. 13.

Eine Wohnung bestehend aus zwei Stuben ist zu vermiethen und 1. April oder später zu beziehen bei **Gerlach**, deutsche Vorstadt.

Eine Wohnung im 1. Stock vornheraus, 2 Stuben und Küche ist zu vermiethen und Johanni zu beziehen. **Klosterstraße 7.**

Foulard-Seide 95 Pf. bis 5.85 p. Met. — japanesische, chinesische 2c. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karrirt, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.), **porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend. **Durchschnittliches Lager: ca. 2 Millionen Meter.**

Seiden-Fabriken G. Henneberg k. u. k. Hofl. Zürich.

Eine Parterre-Wohnung und eine Stube mit Kammer zu vermiethen bei
Florian, Böhmwitz.

Eine Wohnung im zweiten Stock vornheraus, ist zu vermiethen und pr. April zu beziehen.
Otto Kubisch, Klosterstraße.

Die von dem Schuhmachermeister Herrn Krex innehabende Wohnung ist zum 1. April d. Js. zu beziehen. **R. Wagner,**
Klosterstraße Nr. 36.

Poststraße 1 ist eine Parterre-Wohnung per sofort zu vermiethen.
Näheres bei **M. Liebrecht.**

Poststraße 1 im ersten Stock eine große herrschaftliche Wohnung per 1. April zu vermiethen Näheres bei **M. Liebrecht.**

Die von Frau Behnisch innehabende Wohnung ist pr. 1 April anderweitig zu vermiethen.
Wilhelm Cohn.

Bahnhofstraße 8 in der 2. Etage ist ein Quartier, bestehend aus 3 Zimmern, Küche nebst Beigelaß, zu vermiethen und Ostern 1897 oder später zu beziehen.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche nebst Beigelaß, ist zu vermiethen und 1. Juli zu beziehen. **Rohnstock**, Böhmwitz.

Eine kleine Wohnung im 2. Stock vornheraus zu vermiethen und bald zu beziehen bei
A. Klöber, Tischlermeister.

Eine Wohnung mit heller Küche ist zu vermiethen und 1. April zu beziehen bei
Nowak.

Börsenkurse

vom 6. März

Deutsche Fonds und Pfandbriefe.			
Preuss. cons. Anl.	4	%	104,—
" " "	3½	"	103,90
" " "	3	"	98,—
Breslauer Stadtanl.	3½	"	100,50
Schles. Landsch. Pfandbriefe	3½	"	100,20
" " "	3	"	93,60
Schles. Prov.-Hilfskassen-Obligat.	3½	"	100,15
Pom. Hyp.-Bk.-Pfdbr. X.	4	"	104,50
Preuss. Pfandbr. Bk. Pfdbr. XVII.	3½	"	101,—
Schles. Bod.-Cr.-Act.-Bk.-Pfdbr. IV.	4	"	104,10
do. do. I. u. II.	3½	"	99,70
do. do. III.	3½	"	99,75
Ausländische Fonds.			
Oesterr. Gold-Rente	4	%	103,90
" Silber- "	4½	"	101,60
Ungar. Gold- "	4	"	103,80
" Kronen "	4	"	99,40
Russische Staats-Rente	4	"	66,70
Polnische Pfandbriefe	4½	"	67,85
Italien. Rente	4	"	89,20
Rumän. Rente amort.	5	"	98,60
" " von 1890	4	"	87,30
Mexikanische Anleihe cons.	6	"	96,70
" Eisenbahn-Anleihe	5	"	89,10
Diverse.			
Russische Eisenbahn-Obligat.	4	%	102,—
Schles Bankvereins-Ant. I. Div.	7	"	127,80
" Bod.-Cred.-Bank-Act. "	7	"	148,25
Linke, Wagenbaufabrik "	10	"	216,75
Breslauer Electr. Strassenb. "	8	"	190,20
Groschow. Cementfabrik "	10½	"	192,75
Ver. Königs- & Laurahütte "	8	"	157,75
Braunschweiger 20 Thlr.-Loose	—	"	105,50
Köln-Mindener do.	3½	"	138,—
Oesterr. Banknoten	—		170,20
Russische do.			216,40

Zur Ausführung aller in das Bankfach gehörenden Geschäfte empfiehlt sich E. Röhricht.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag Reminiscere den 14. März. predigen
Polnisch Vorm. 8 Uhr: Herr Pastor Nitransky.
Deutsch Vorm. 10 Uhr: Herr Pastor Roy.
Nachmittag 2 Uhr: Herr Pastor Hinkler.
Kollekte für die Breslauer Stadtmission.
Amtswoche von Sonntag, den 14. März, ab: Herr Pastor Hinkler.

Mittwoch, den 17. März, Nachmittag 2 Uhr Passionsgottesdienst Herr Pastor Roy.
Freitag, d. 19. März Vorm. 10 Uhr Beichte und heil. Abendmahl Herr Pastor Hinkler.

Verantwortlicher Redacteur Oskar Opitz
Druck und Verlag von O. Opitz in Namslau.